

Geier fressen Eulengewölle

Der Abfall des einen ist die Nahrung des anderen

Von Heimo Mikkola

Kappengeier *Necrosyrtes monachus* und Bartgeier *Gypaetus barbatus* fressen Eulengewölle. - Hooded vulture *Necrosyrtes monachus* and bearded vulture *Gypaetus barbatus* eating pellets.



Abb. 1: Bartgeier *Gypaetus barbatus*
(Foto und ©: MANUEL CALDERON).

Während meines Arbeitsaufenthalts als Fischereiberater in Kenia in den Jahren 1977-78 hielt ich mich am 17./18. Juli 1977 am Baringosee auf, an dem EDWARD ROBERTS, Wildlife Ltd., von einem Tagesruheplatz eines Grauhuhus (auch Sprenkeluhu, *Bubo cinerascens*) berichtete, der seinerzeit noch als Unterart des Fleckenuhus *B. africanus* galt (BARLOW et al. 2022). Die Eule auf ihrem Lieblingsakazienbaum war rasch gefunden, jedoch lagen nur ein paar zer-

brochene Gewölle unter den Ästen. Von JONATHAN LEAKEY, der in der Nähe wohnte, erfuhr ich, dass dieser Grauhuhu seit langem in diesem Gebiet brütete, so dass ich haufenweise Gewölle erwartet hätte. Sowohl ROBERTS als auch die Mitarbeiter der Lake Baringo Lodge erzählten mir, dass die Kappengeier *Necrosyrtes monachus* regelmäßig den Schlafplatz dieser Eule aufsuchten und alle frischen Eulengewölle ganz oder teilweise auffraßen.

Am nächsten Morgen konnte ich dies selbst beobachten. Ich hatte so etwas noch nie gesehen oder gehört, hielt es aber für natürlich für knochenfressende Geierarten. Die Gewölle, deren Überreste ich vor Ort öffnete, waren voller Knochen von kleinen und mittelgroßen Säugetieren, kleinen Vögeln, Fröschen, Eidechsen. Außerdem fand ich Insektenreste und Überreste von großen Tausendfüßern – damit schien dies alles eine ideale Nahrung verpackt in Fellpaketen für die Aasfresser zu sein. Diese Tatsache könnte erklären, warum es nicht einfach ist, umfangreiche Gewölleproben von Eulen in geierreichen Gebieten zu sammeln – wenn es solche Gebiete heutzutage überhaupt noch gibt. Sogar am Baringosee ist das umliegende Gebiet überschwemmt, und Geier sind nach Angaben des dort lebenden Ornithologen DONALD A. TURNER (mündl. Mittlg. Oktober 2021) nun nicht mehr anzutreffen.

Nach Erscheinen dieser Beobachtungen in den Vulture News (MIKKOLA & BARLOW 2021) erhielt ich über Prof. Dr. WOLFGANG SCHERZ-

INGER eine interessante Ergänzung von Dr. HANS FREY, dem Leiter der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee, Österreich, in der u. a. Bartgeier *Gypaetus barbatus* gezüchtet werden (schriftl. Mittlg. 13.06.2022): „Das war meine erste Überraschung mit Bartgeiern am 1. Tag ihrer Ankunft 1976 hier in der Zuchtstation Haringsee. In der Voliere waren zuvor Uhus untergebracht und beide Bartgeier schnappten sich Uhugewölle gezielt, lösten die Knochen heraus um sie zu schlucken. Alle Geier haben ein Magensekret mit pH=0,5 bis 1, können also Knochen vollkommen verdauen.“

1990 veröffentlichten HEREDIA et al. ähnliche Beobachtungen. Im April 1987 sahen die Autoren, wie ein noch nicht ausgewachsener Bartgeier im Valle de Hecho (Hechotal, Spanien) auf einem alten Nest eines Uhus *Bubo bubo* landete. Der Vogel nahm drei große Eulengewölle auf und schluckte diese. Im Mai desselben Jahres beobachteten die Autoren wie ein juveniler und ein adulter Bartgeier in derselben Gegend Uhugewölle aufnahmen. Außerdem war zu beobachten, wie ein Bartgeier das Gewölle aufbrach, nachdem er dies in seinen Schnabel aufgenommen hatte. Gewölle der Gattung *Bubo* enthalten im Durchschnitt 7 g Knochen und damit erhebliche Mengen an Eiweiß und Mineralstoffen (hauptsächlich Kalzium; MIKKOLA 1983).

MARGALIDA & BERTRAN (1996) berichten von Bartgeiern in Spanien, dass diese ihre eigenen (!) Gewölle unmittelbar nach dem Wiederauswürgen zu sich nahmen. Die Aufnahme dieser Gewölle ist ein sinnvol-



Abb. 2: Kappengeier *Necrosyrtes monachus* (Kruger-Nationalpark, Provinz Mpumalanga, Südafrika, 11.11.2016. Foto: BERNARD DUPONT. ©: Wikimedia Commons, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en>, Attribution-ShareAlike 2.0 Generic [CC BY-SA 2.0]).





Abb. 3: Grauhu *Bubo cinerascens* (Mole Nationalpark, Ghana, 25.11.2021. Foto und ©: NIK BORROW).

ler Weg, um die Knochenreste, die noch nicht vollständig verdaut sind, zu verwerten. Auch HANS FREY teilt diese Beobachtungen: „Das Zerzupfen von Gewöllen ist bei Bartgeiern oft zu beobachten. Auch die eigenen Gewölle werden fast immer gezielt zerlegt, um noch vorhandene Knochenfragmente wieder zu verschlucken.“ (schriftl. Mittlg. 20.06.2022).

In „Brehms Thierleben“ (BREHM 1879: 32-33) findet sich eine Ergänzung, die wir den Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten

wollen: „Auf jedem Schlachtplatze ist er ein ständiger Gast; niemals aber nimmt er etwas weg, was ihm nicht zukommt [zusteht], niemals erhebt er ein Küchlein [Küken] oder ein anderes lebendes kleines Hausthier: seine Hauptnahrung besteht in den Abfällen der Küche und des menschlichen Leibes. Manchmal frißt er wochenlang nur Menschenkoth, füttert damit auch seine Jungen auf. Beim Aase erscheint er ebenfalls und benimmt sich hier genau ebenso wie sein Gesippe.“

Literatur

- BARLOW, C.R.; MIKKOLA, H.; WINK, M.; BROHAUG, E. & BROHAUGH, A. (2022): Molecular evidence for the taxonomic status of the Greyish Eagle Owl *Bubo cinerascens* and a breeding study in The Gambia. - *Malimbus* 44 (1): 19-29.
- BREHM, A.E. (1879): Brehms Thierleben. Allgemeine Kunde des Thierreichs. Bd. 5, 2. Abtlg. 2, 2. Bd. - Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
- HEREDIA, R., DONAZAR, J.A. & CEBALLOS, O. (1990): Ingestion of Eagle Owl *Bubo bubo* pellets by Lammergeiers *Gypaetus barbatus*. - *Ibis*: 132: 127.
- MARGALIDA, A. & BERTRAN, J. (1996): Quebrantahuesos *Gypaetus barbatus* ingiriendo sus propias egagrópilas. - *Butll. GCA* 13: 49-51.
- MIKKOLA, H. (1983): Owls of Europe. - Poyser, Calton.
- MIKKOLA, H. & BARLOW, C.R. (2021): Owl pellets constitute another interesting addition to the dietary list of the Hooded Vulture *Necrosyrtes monachus* – based on an old observation. - *Vulture News* 81: 7-8. DOI: 10.4314/vulnew.v81il.2.

„Vielen Dank!“

Autor und Redaktion bedanken sich für die kostenfreien Veröffentlichungsrechte bei allen Bildautoren sowie für unterschiedliche Hilfestellungen bei Dr. HANS FREY, LUIS FERNANDO BASANTA REYES, Prof. Dr. WOLFGANG SCHERZINGER und ALAN SIERADZKI. RUDOLF SCHAAF danke ich für Hinweise sowie für die Übersetzung und Bearbeitung des englischen Manuskripts.

Heimo Mikkola
heimomikkola@yahoo.co.uk



Abb. 4: Grauhu *Bubo cinerascens* (Langano-See, Äthiopien, 19.11.2012. Foto und ©: NIK BORROW).

